

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Eßbergsteig 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechamtliche: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: obere Krüppelstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Gießhahnen (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle a. S.

Nummer 317

Halle a. S., Donnerstag den 29. Juli

1915

Die italienische Niederlage am Sonzo bestätigt.

R. u. f. Kriegspressequartier, 29. Juli. Die viertägige Sonzofschlacht ist nunmehr als abgeschlossen zu betrachten. Obwohl die Italiener mit 17 Divisionen auf 30 km Frontbreite tagelang ununterbrochen und ohne Schonung ihres Menschenmaterials angegriffen haben, konnten sie doch auf feiner der Durchbruchsstellen auf dem Plateau von Doberdo Fuß fassen. Sie wurden, wie aus dem gefirgten Bericht der Heeresleitung hervorging, überall wieder zurückgeworfen. Die f. Truppen behaupten heute dieselben Stellungen wie vor zwei Monaten. Die Italiener aber haben schätzungsweise eine Einbuße von 100 000 Mann erlitten.

Sonzo, 29. Juli. Der Berichterstatter des „L.“ v. Vandenbrak schreibt: Ich hatte Gelegenheit, den General der Infanterie Morobio in Stanzorte seiner Armee zu sprechen. Die seit dem vorigen Sonntag andauernde Schlacht um den Götzenbrückenkopf, die an Hartnäckigkeit, verlustreichen Kämpfen und an die Truppen gestellten Anforderungen dem großen Wingen bei Gorlice nicht nachsteht, läßt dem

Sonmardierenden in dieser Stunde kaum einen ruhigen Augenblick, und nur seiner bekannten Lebensunerbittlichkeit verdanke ich die wenigen Augenblicke einer Unterredung und einige Worte, die sich auf die italienische Offiziersbesetzung. Nach den Neuernungen des in Galizien und im Südrussland gleich vertriebenen Generals stehen die Verhältnisse Italiens nicht im Verhältnis zu dem, was in Italien angedeutet worden war. Trotz des seitlichen Ter-

rain und trotz der großen numerischen Überlegenheit der italienischen Truppen, haben unsere Truppen Schanzen übernommen, die seit dem denkwürdigen Tage am Monte Vittorio vom 20. Mai bis heute in fast kaum ersehener Weise den Italienern Mut für die Überhebung bot. Ferner lautet der General: „Wir stehen am Beginn des zweiten Kriegsjahres, haben viel Schlimmes hinter uns, und nun haben

wir die Italiener uns gegenüber. Aber auch die Wörze Schlacht verläuft für uns günstig. Seit 10 Wochen stehen wir gegen Italien zu Felde, und wir werden bis zum Ende eben durchhalten wie bisher.“ Zudem berichtet er über die Gefährdung, sich an die Front der Armee zu begeben, wo es nicht zu verteidigen und nichts zu vertheidigen gibt.

Das gewaltigste aller Kriegsmänöver.

(z. B.) Bern, 29. Juli. Hermann Ziegemann weist im „Berliner Abend“ darauf hin, daß die russische Regierung, indem sie alles Entbehrliche gegen Mordaten und Österreich-Joseph Ferdinands Druck an die Südfront der polnischen Zentralfront warf, zwar die Fortschritte der Verbündeten verlangte, die strategische Gesamtanlage aber eher verschlimmerte als verbesserte. Er betont die riesige Ausdehnung der russischen Umklammerung und sagt: „Wenn die Armee des Generals von Below hier

ausgeht, ist eine riesenhafte strategische Umklammerung vorzunehmen, ohne selbst angesetzt zu werden, werden wir das Ziel in Angriff genommen werden. Das Waldgebiet von Wielowice und die Koloniasumpfen werden angedeutet des die Verbindungen mit Petersburg beherrschenden Geistes zur Todesfalle werden. Wir werden leben, aber die russische Heeresleitung muß sich nicht im Weg zu bleiben, oder ob sie die Westfront über noch weiter südwärts ausdehnen und die Ang-

linie als Front wählen wird. Auch diese Front ist indessen bereits in Angriff genommen und bedroht, wenn General von Below nicht zurückgeworfen wird.“ Wenn die englische Heeresleitung sein, die dieses gigantische Mänuen aus der Ferne verfolgen, schrittweise zu helfen und zu gewinnen, sich auf Zielansätze zu verlegen, die vielleicht eine Siegeslage, einen Mänuenritt in den Argenen oder einen landbrüdischen Zügelgraben in ihre Hand bringen, aber das Geschick der russischen Armee

nicht zu wenden vermögen. Rußland muß sich aus eigenen Kräften helfen. Schaut man in Berlin am Ende „das Was“ der Vorwörter in der russischen Millionenheeren, bei ihrem Eintritt als Generalstabesführer? Wie sind denn bei Zankensbrühen, wieviel mir zum ersten Male auf Schließen hin. Die große Verbandsausdehnung im Felde liegt heute schon weit zurück. Wird sie wiederholt überholt werden?“

Neue reiche U-Bootbeute.

Rotterdam, 29. Juli. Aus London wird gemeldet, daß der englische, in Glasgow beheimatete Dampfer „Mangara“ (1821 Tonnen groß) durch ein deutsches U-Bootboot versenkt wurde. Der „Neue Rotterdamse Courant“ meldet unter dem gefirgten Datum aus London, daß in den letzten 24 Stunden 10 englische Fischerboote durch deutsche U-Boote versenkt wurden. Sie wurden sämtlich beschossen, aber es scheinen keine Menschenleben dabei verloren gegangen sein. Außerdem wurden 1 dänischer, 1 schwedischer und 4 norwegischer Dampfer versenkt.

London, 28. Juli. Times meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten werden wegen der Versenkung des Dampfers „Leelanaw“ nicht mit Deutschland brechen, denn der Kommandant des U-Bootbootes scheint die erforderlichen Rückstände gelübt zu haben, bevor er das Schiff und seine Banngutladung versenkte.

Der Staatssekretär des Innern Simon erwiderte auf die Anfrage, daß 14 000 Geflügel und Geflügel aus der Internierung eingekauft seien. Von Gänzen wurden 725 Geflügel abgekauft und 9000 beschlagnahmt.

Ein französisches Flugzeug abgestürzt. Auf dem Atlantik (bei Paris), 29. Juli. Gestern abend geriet ein Flugzeug beim Abflug in Brand und stürzte aus 300 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen überlebten.

Berücksichtigung der italienisch-schweizerischen Grenzkontrolle.

Zürich, 29. Juli. Seit gestern wird in Chiasso die Grenzkontrolle durch die italienischen Grenzmannschaften mit rücksichtsloser Strenge durchgeführt. Außer Eisenbahnen werden von jetzt an auch keine Reisenden mehr durchgelassen. Schweizerische Volkswirtschaft und Ansehlichkeit in Uniform, denen bis gestern das Überleitrecht der Grenze zu ihrem Vorteil behilflich wurde, erhalten keine betragsmäßige Erlaubnis mehr.

Französische Sorgen um Warschau.

Genf, 29. Juli. Die unabweisbare deutsche Beherrschung der Babelinische Kolonial-Warschau hält die französische Armee in der schwersten Lage. Der Warschauer Verteidigung sei kein Beginn der Woche getroffen hat. Die russische Heeresleitung müßte alles daran setzen, die einzige noch freie Verbindung mit dem östlichen Sektor gegen Litauen zu halten.

Die Stimmung in Riga.

Kopenhagen, 29. Juli. Nach einer Mitteilung der Zeitung „Politiken“ aus Riga verhält sich die dortige Bevölkerung ungeduldig dem belängigen Rückkommen der deutschen Truppen vollständig ruhig. Das Leben in der Stadt nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Das Fortleben der Deutschen in Lettland hat dort bei niemanden weder Sorge noch Beunruhigung hervorgerufen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. 2. S.) Großes Hauptquartier, 29. Juli. Westlicher Kriegsausflug: In Klauen rief unsere Artillerie einen auf dem Kurort-Stand liegenden Feind in den Grund, auf dem ein kleinerer Schützengraben eingebaute war.

Ein Beratungsausschuß für die Vereinheitlichung der russischen Verteidigung.

(S. 2. S.) Petersburg, 29. Juli. Petersburger Telegrammagentur. Der Ministerium nahm der Einbringung eines Gesetzentwurfes in der Duma zu durch den ein Beratungsausschuß für die Vereinheitlichung der russischen Verteidigung.

14 000 Geflügel um Befreiung von der Internierung in England.

London, 29. Juli. Auf eine Anfrage erwiderte Lord Curzon, er wolle die freie Geflügelhandlung nicht behindern. Er beschließt aber, eine strengere Unterbindung der nach dem Aktland Reisen zu vernehmen zu lassen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle Reisenden vor der Abreise ihr geflügelndes Geflügel einweisen. Bald nach Ausbruch des Krieges ist Anweisung gegeben worden, möglichst alle Gänze und sonstigen Vögel in Notizen und Silber zu geben.

Durchstießereien in einem englischen Bataillon.

London, 29. Juli. Beim britischen Empire Bataillon wurden schlimme Durchstießereien festgestellt. Der Führer des Bataillons wurde vom Oberst ernannt. Inzwischen wurde ihm, da er Mitglied des Unterhauses ist, von seinen Kollegen der Rat gegeben, schleunigst sein Mandat niederzulegen.

Explosion in der Londoner Luftschiffhalle.

London, 29. Juli. Bei der gestrigen Explosion in der Luftschiffhalle sind zwei Mechaniker getötet und neun verwundet worden, davon einige sehr schwer. Die Luftschiffhalle ist leicht beschädigt.

Zypus bei den englischen Dardanellentruppen.

London, 29. Juli. Der Unterstaatssekretär des Kriegswesens antwortete einem Parlamentsantrag auf eine Anfrage über den Gesundheitszustand bei den englischen Truppen an den Dardanellen hinsichtlich, daß „in gewissen Umfang“ Zypus und Dysenterie dort herrschen.

Der Bergungsversuch der „Emden“.

London, 29. Juli. Die australische Bundesregierung erließ ein Ausschreiben für Angebote zur Bergung des bei den Südschiffen liegenden deutschen Kreuzers „Emden“.

Der Bergungsversuch der „Emden“.

London, 29. Juli. Die australische Bundesregierung erließ ein Ausschreiben für Angebote zur Bergung des bei den Südschiffen liegenden deutschen Kreuzers „Emden“.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Westlicher Kriegsausflug: Nordlich des Riemens ist die Lage unverändert. Nordlich von Zuzwalle, beiderseits der nach Elia führenden Bahn, beugen unsere Truppen einen Teil der feindlichen Zielanlagen. Sie machten dabei 200 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

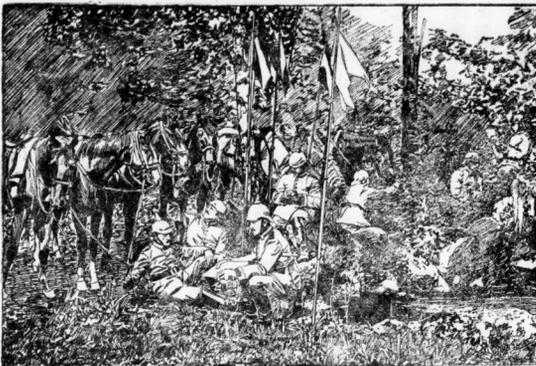
Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

Bei Gibeon, in den Argonen und bei Nouvois trennen wir uns mit Erfolg. Westliche Zipsen in der Champagne vertrieben.

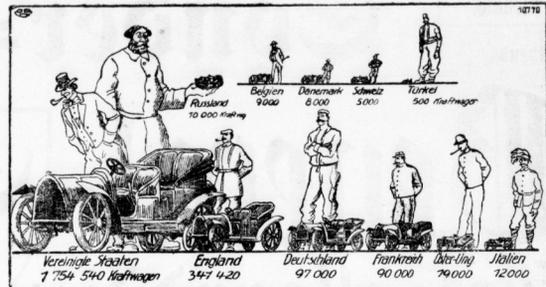


Rast während eines Vormarsches in Russisch-Polen

„Nacharbeit“

(Aus den Aufzeichnungen eines Artillerieoffiziers.)
 Der Artillerieoffizier — alias Schreiber — hat sich in der letzten Nacht in einem kleinen, aber gemütlichen Zimmer in einem kleinen, aber gemütlichen Hotel in Warschau aufgemacht. Er hat sich in der letzten Nacht in einem kleinen, aber gemütlichen Hotel in Warschau aufgemacht. Er hat sich in der letzten Nacht in einem kleinen, aber gemütlichen Hotel in Warschau aufgemacht.

Dreißigtausend fühlte in Stunden: „Wohl fühlen, aber nicht...“
 „Alles geht, alles geht...“
 „Alles geht, alles geht...“
 „Alles geht, alles geht...“

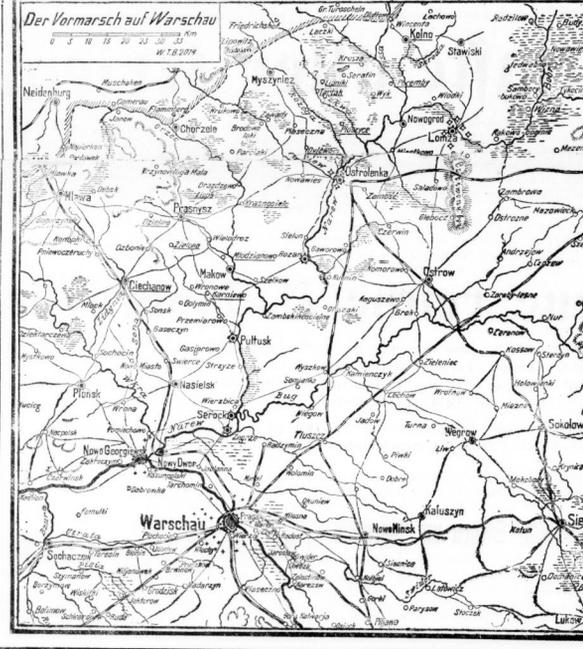


Weltzählung der Kraftwagen.

Der Kraftwagen ist in Friedenszeiten ein wichtiges Verkehrsmittel, aber jetzt in den kriegführenden Ländern ein lebenswichtiges Mittel. Nach der Schätzungsweise einer Automobilmotorenkraft ist die Gesamtzahl der Kraftwagen auf der Erde ungefähr 2.500.000 Stück. Davon entfällt der

Wochenanteil, wie aus unserer Darstellung hervorgeht, auf Deutschland (97.000 Stück), während die Gesamtzahl der Kraftwagen auf der Erde ungefähr 2.500.000 Stück beträgt.

„Tut mir leid, ich habe nicht mehr Zeit...“
 „Tut mir leid, ich habe nicht mehr Zeit...“
 „Tut mir leid, ich habe nicht mehr Zeit...“



über eine neue Weite, die sie ihre Traurigkeit so trefflich vorantreiben, daß wir erst zu spät merken, wie sie fast bis zu den Schlimmsten im Hinteren liegen. Und dann finden wir die Gasse wieder, die empfangt uns mit einem süßen Morgenwind, der uns alle wieder in den Arm schlingt. Die Luft ist so süß, wie wenn wir unter Quarantäne am unteren Ende eines Berges in der Gasse stehen. Die hohen Bäume dahinter leuchten schon in der Früh Sonne des blauen Tages.

Frankenreicher Klerus gegen den Papst.

Katholische Geistliche Südbayerns haben an den Papst ein sehr heftiges Schreiben gerichtet, in dem sie u. a. sagen:
 „Heiliger Vater! Die französischen Zeitungen haben zum Vorschein gebracht, daß die französische Regierung sich der seitliche Hilfe bediene, gegen die Welt zu kämpfen. Wir sind sehr dankbar, wenn die Welt gegen die französische Regierung eine politische Haltung unternimmt. Wir sind sehr dankbar, wenn die Welt gegen die französische Regierung eine politische Haltung unternimmt. Wir sind sehr dankbar, wenn die Welt gegen die französische Regierung eine politische Haltung unternimmt.“

„Für Vaterland und Ehre“
 Preisband, 512 Seiten, in Ganzleinen eleg. geb. Die Geschichte des Krieges 1914 von Beginn an auf Grund amtlicher Berichte und solcher von Mitbeteiligten zu Wasser und zu Lande, mit ca. 400 Illustrationen.
 3.00 Mk.
 General-Anzeiger für Halle u. die Provinz Sachsen.

Für die Leser unseres Blattes bringen wir einen
Kriegs-Atlas
 enthaltend 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Die Karten sind erstklassige Stiche in 6farbiger Ausführung und sind so sinnreich gefalzt, dass jede gewünschte Kriegskarte bequem entfalteter werden kann, während der ganze Atlas in elegantem Ganzleinenband bequem in der Tasche zu tragen ist. — Infolge Herstellung einer grossen Auflage ist es uns möglich, diesen Kriegsatlas zum ausserordentlich niedrigen Preise von M. 1.50 (nach auswärts Mk. 1.70) unseren Lesern anzubieten.
 General-Anzeiger für Halle u. d. Provinz Sachsen.